|  |
| --- |
| **Steckbrief: Zeitbudget** |
| **Ziel:**   * Die Methode soll Aufschluss über die Freizeit bzw. über die Aufteilung der gesamten Tageszeit geben * Durch die Methode lassen sich viele (teilweise repräsentative) Aussagen über das Freizeitverhalten und die Lebenswelten der jeweiligen Zielgruppe, aber auch ihre Mobilitätsformen treffen. Die Ergebnisse könnten für die Planung von Öffnungszeiten und Angeboten wichtig sein. * Erstellen von Tagesplänen oder Wochenplänen * Vermittlung von Einblicken in den - nicht öffentlich sichtbaren - Teil des Lebens der Zielgruppe |
| **Gruppengröße:** 10-24 Personen |
| **Dauer:** stundenweise auf mehrere Wochen verteilt |
| **Zeitpunkt:** zu Beginn eines Prozesses, Problemdefinition |
| **Kurzbeschreibung:**  Die Zielgruppe wird in einem ungestörten Rahmen gebeten, ihren täglichen Zeitablauf in einen Plan einzutragen, um damit ihre zeitlichen Dispositionen sichtbar zu machen. Dabei werden in einem an ein Koordinatensystem angelehnten Raster mit Stundeneinteilungen sowohl die Tätigkeiten, als auch die damit verbundenen Orte oder Regionen festgehalten. Beschreibt die Zielgruppe ihre „Zeit-Raum-Diagramme“ stichwortartig, liefern die Eintragungen auch bedeutende Informationen über ihre präferierten Freizeitorte bzw. über ihre Aktivitäten. |
| **Ablauf:**   1. Erstellen einer Vorlage für ein Tagesablaufraster 2. Vorbereitung verschiedener Sticker für unterschiedliche Tätigkeiten 3. Ausfüllen der Raster durch die Zielgruppe 4. Auswertung |
| **Aufwand für Durchführende:**   * Kosten: Räumlichkeiten, Druck * Nutzen: Einblick in die pflichtfreie Zeit der Zielgruppe, Erhalt von Bewegungsdaten |
| **Aufwand für Zielgruppe:**   * Zeit: ca. 1-2 Stunden * Niedrigschwelligkeit: einfache Aufgabe * Barrieren: Erreichbarkeit vulnerabler Zielgruppen |
| **Material:**  Tagesablaufraster, Sticker, Stifte |
| **Fazit:**  Die Methode Zeitbudget gibt Aufschluss über die pflichtfreie Zeit der Zielgruppe und die Aufteilung ihrer gesamten Tageszeit und lässt sich gut mit anderen Verfahren kombinieren. |
| **Quellen:**   * Deinet U. Analyse und Beteiligungsmethoden. In: Deinet U, Hrsg. Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: Springer VS; 2009. S. 65-86. * Spiegel Hv. Offene Arbeit mit Kindern - (k)ein Kinderspiel: Erklärungswissen und Hilfen zum methodischen Arbeiten. Münster: Votum; 1997. Ergebnisbericht PH Heidelberg * Krisch R. Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit: Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren. Weinheim und München: Juventa; 2009. |